

weit im Umkreis, bis die Rute in ihrer Hand zuckte oder eine Flamme im Spiegel lohte, wenn der Boden unter ihren Füßen eine Ader des edlen Erzes barg. Den Menschen wichen sie scheu aus und nur, wenn sie das Unwetter oder der Hunger zwang, kamen sie bittend in die Dörfer oder einsamen Waldhäuser. Manche aber, die immer zu Beginn des Winters in ihre südliche Heimat zurückkehrten, hatten bei einem Bauern oder Waldarbeiter ein Stüblein, wo sie die Nächte zubrachten und die heimgeschleppten Tragkörbe voller Steine sorgsam verwahrten. Noch heute wissen die Leute im Fichtelgebirg ein uraltes Walenwort, das einer einem Bauern zugerufen haben soll: „Der wirft den Stein nach der Ruh und ist der Stein mehr wert wie die Ruh!“ Fast immer bekommt man dabei eine Geschichte zu hören, die ich hier wiedererzählen will.

Ein Venediger wohnte lange Jahre während des Sommers in Wülfersreuth bei Berneck im Hause eines Bäuerleins. Jedes Jahr, wenn der Fremdling wiederkam, begrüßten ihn die guten Leute mit herzlicher Freude und nie belästigten sie ihn mit zudringlicher Neugier. Einmal, als wieder der Herbstwind über die Stoppeln ging, stand der Venediger mit dem langen Wanderstab vor seinem Gastfreund und sagte traurig: „Hans, lieber Hans, nun muß ich wieder heim und komm' wohl nimmer zurück. Ich bin alt und kann die Früchte meiner Mühen nun in Frieden genießen. Du hast mir viel Gutes getan und nie mehr dafür genommen als dir zukam. Mög' es dir wohl gehn! Solltest du aber einmal in Not kommen, so denk an deinen Freund im Welschland und komm zu ihm; er wird dir helfen.“ Damit schied er.

Jahre vergingen und der Bauer vergaß allmählich den seltsamen Fremden. Da kam ein Unglück nach dem andern im Haus- und Viehstand über ihn und er war nah am Verarmen. In dieser Not erinnerte er sich der freundlichen Abschiedsworte seines einstigen Gastes und obwohl er weder Weg noch Steg wußte, nicht einmal mehr den Namen des Fremden, machte er sich auf, pilgerte über die Alpen und kam auch glücklich in die ferne Meerstadt. Tagelang ging er nun da straßaus, straßein, bestaunte die prächtigen Paläste und die großen Plätze und